



200. Gemeindebrief

Februar/März 2008

Gemeindebrief Röslau,
Ausgabe 200

Themen in dieser Ausgabe:

- Auf ein Wort
- Rückblick Bibeltage
- Name für den Gemeindebrief gesucht
- Weltgebetstag
- Kinderfreizeit
- Statistik der Kirchengemeinde
- „Konfirmanden 2008
- Rückblicke: Kindergottesdienst und Weihnachten
- Gemeindebrief - QUIZ zur 200. Ausgabe
- Termine, Kasualien
- Gottesdienste

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Die 200. Ausgabe unseres Gemeindebriefes liegt vor Ihnen. Vielleicht wundern Sie sich, denn der Gemeindebrief hat ein anderes Format und ein anderes Layout. Der Anlass dafür ist eben die 200. Ausgabe unseres Gemeindebriefes. Diese Ausgabe soll, schon äußerlich, aus dem Rahmen fallen. Wer weiß, vielleicht gefällt es Ihnen ja sogar? Man darf experimentieren und als genau solches soll diese Ausgabe verstanden werden. Die Diskussion im Kirchenvorstand ging von „endlich mal was anderes“ bis zu „das DIN A5 Format ist mir lieber, das hat seinen festen Platz in meiner Küche“, also über einen weiten Meinungsbogen. Sagen auch Sie Ihre Meinung.



Und noch etwas. Unser „Gemeindebrief“ soll einen Namen bekommen, einen einzigartigen und unverwechselbaren Namen. Wir möchten Sie einladen Namensvorschläge zu machen. Für den besten Vorschlag gibt es ein Gemeindebriefabo gratis für die nächsten 10 Jahre. Das lohnt sich, denn eines zeigt unser Gemeindebrief deutlich: Er ist eine unverzichtbare Informationsquelle über die Kirchengemeinde, auch über den Ort Röslau. Und dadurch, dass alle Ausgaben archiviert werden, wird auch nichts Wichtiges aus den vergangenen Jahren vergessen.

Bitte beteiligen Sie sich an der Namensgebung des Gemeindebriefes und an unserem Gemeindebriefquiz.

Eine gesegnete Zeit und viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Pfr. Thomas Guba

Mitarbeiterrehrung am 1. Advent

Frau Gerswinde GlaBer (25 Jahre Mitarbeit im Seniorenkreis), Frau Herta Schorberth (30 Jahre Sammeltätigkeit), Frau Frieda Kowatsch (40 Jahre Sammeltätigkeit) und Frau Astrid Bauernfeind (10 Jahre Mitarbeit im Kindergottesdienst, nicht auf dem Bild) konnten am 1. Advent für ihr ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet werden. Die Kirchengemeinde sagt herzlich DANKE!



Logo für bürgerschaftliches Engagement in Bayern

200. Gemeindebrief

Auf ein Wort

Liebe Leserinnen und Leser,

Jetzt beginnt sie wieder, die Passionszeit. Wir denken unweigerlich an das Leiden und Sterben Christi. Immer wieder höre ich auch, dass es eine traurige Zeit ist, eine Zeit, mit der man nicht zu viel anzufangen weiß. Deshalb lassen Sie uns diese Zeit einmal von einem anderen Standpunkt aus betrachten.

Sie sehen auf dieser Seite, oben links, die Blüte einer Passionsblume.

Der Name Passiflora tauchte erstmals 1651 auf. "Passio" ist das lateinische Wort für Leiden, "flos" ist die Blüte. Ihren Namen - Leidensblüte - bekam sie, weil man die Blüten mit dem Leiden Christi in Zusammenhang gebracht hat. Die drei Narben wurden als Nägel, die fünf Staubbeutel als Wunden gedeutet; der gestielte Fruchtknoten sollte den Schwamm, der violette Strahlenkranz die Dornenkrone und die 10 Blütenblätter die 10 Apostel, die bei der Kreuzigung anwesend waren, darstellen. Ich finde, dass die Passionsblume ein wunderbares Bild für einen positiven Umgang mit der Passionszeit ist. Die Passionsblume ist eine wunderschöne Blume. Die Blüte ist einzigartig. So einzigartig, wie das Geschehen der Passion einzigartig ist. Dass da einer sein Leben hingibt,

um für andere Heil zu erwerben, wie Jesus das tat, ist einzigartig und wunderbar. Die Passionsblume kann eine Hilfestellung sein sich, an das Passionsgeschehen zu erinnern und gleichzeitig dieser Zeit etwas Positives abzugewinnen.

Ganz positiv will heuer auch die Aktion „7 Wochen ohne“ mit der Passionszeit umgehen: „7 Wochen ohne Geiz“. „Geiz ist also nicht mehr geil“, sondern wird wieder als das betrachtet, was er wirklich ist, zerstörerisch.

Die Passionszeit erinnert daran, etwas zu verschenken; Zeit, Geld, Anteilnahme können wir verschenken. Jesus verschenkte sich ganz, gab sein Leben für uns am Karfreitag. Das ist für uns freilich nicht möglich, aber jeder von uns kann dem anderen doch etwas schenken, oder?

Die Passionszeit 2008. Ich freue mich darauf, denn die Passionsblume macht mir deutlich, dass die Passion Jesu etwas Einzigartiges ist, ganz für mich als Mensch geschehen. Und „7 Wochen ohne“ gibt mir den Impuls, etwas zu verschenken an andere, nicht griesgrämig zu fasten, sondern fröhlich zu geben.

Eine gesegnete Passionszeit wünscht Ihnen
Thomas Guba, Pfr.



„Obwohl weltweit grundsätzlich genügend Nahrung produziert wird, treten Ernährungsengpässe und Hungerkatastrophen immer wieder auf. "Brot für die Welt" fördert Projekte einer nachhaltigen Landwirtschaft. Bauern und Bäuerinnen lernen, mit umweltfreundlichen und angepassten Methoden langfristig hohe Erträge zu erzielen.“
Mehr unter: <http://www.brot-fuer-die->

Fastensuppe war ein Erfolg

Über 40 Gäste kamen, um eine schmackhafte Gemüsesuppe am 1. Advent zu essen. Der Erlös ging an „Brot für die Welt“. 231 Euro an Spenden für Essen und Getränke kamen dabei zusammen. Herzlichen Dank dem Vorbereitungsteam aus den Frauenkreisen. Die Suppe hat wirklich gut geschmeckt. Gefreut hat uns auch, dass das Pfarrerehepaar Schlotcke aus Marktleuthen spontan zum Mittagessen vorbeigeschaut hat.



Sieger beim St.-Johannis-Cup ermittelt



Oben: Matthias Hahn und Jonathan Guba am Kicker. Neun Teams und neun Einzelspieler stellten sich der Konkurrenz. Es wurde hart gekämpft. Vielen Dank unsere Sponsoren, der Bäckerei Prell, dem Gasthof zum „Roten Ochsen“ und dem FC Vorwärts Röslau.



Nicht zu schlagen waren Torsten Gebhardt und Dieter Thoma beim Kicker Turnier um den „St.-Johannis-Cup“. Sie siegten vor Thomas Guba und Alexander Zeitlhack. Dritter wurde die Mannschaft des Posaunenchores mit Isolde Guba und Klaus Küspert.

Im Einzelwettkampf siegte ebenfalls Dieter Thoma vor Thomas Guba und Patrick Haas.

Was es sonst noch gab und gibt ...

– In unserer letzten Ausgabe haben wir ein Interview mit Alexander Scharf abgedruckt. Wenn Sie mehr über und von ihm wissen wollen, dann schauen sie einmal auf seine Homepage unter <http://www.alexischarf.multiply.com>

oder schreiben Sie ihm eine E-Mail: scharfi20001@yahoo.de.

– Auch heuer haben die Kindergottesdienstkinder wieder für das Waisenhaus in Slawsk gesammelt. Dabei kamen Euro 370.- zusammen. Herzlichen Dank !

– Der bisher befristete Arbeitsvertrag mit Alexander Zeitlhack wurde in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis umgewandelt.

Alexander Scharf und Rain



Glockenläuten aus Röslau unter www.roeslau-evangelisch.de



Auf unserer Homepage können Sie sich unsere Glocken jetzt anhören und dazu den Text

des Zwölfuhrläutens vom 16.12.07 lesen bzw. die Sendung als Podcast herunterladen. Wir sind übrigens erst die zweite Kirche aus dem Landkreis Wunsiedel, die beim Zwölfuhrläuten (der neuen Form) dabei war. Bisher gab es nur einen Bericht aus der Christuskirche in Tröstau. Nachzulesen ist alles unter: <http://www.roeslau-evangelisch.de/seitem/254.htm>

BR-Übertragungswagen in Röslau.



200. Gemeindebrief

„Glaube, Hoffnung, Röslau, diese drei. Ja und Nein. „Glaube, Hoffnung, Liebe diese drei, aber die Liebe ist die größte unter Ihnen“.

Was da Paulus schreibt über die Liebe hilft uns weiter:

Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu.

Wo das Gemeckere aufhört, da ist Liebe,

wo das Tuscheln hinter dem Rücken anderer aufhört, da ist Liebe,

wo das Schauen auf das Eigene aufhört und der Blick sich zum Nächsten richtet, da ist Liebe

wo das Engagement für den Ort geschätzt und gewürdigt wird, da ist Liebe.

Wo die Kleinkariertheit aufhört, Toleranz und Zutrauen in den Nächsten wachsen, da fühlt sich die Liebe wohl.

Wo wir uns liebevoll begegnen, da wächst die Liebe.

Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Ja, die Liebe ist die größte unter ihnen.“

Text vom 29. November

Rückblick auf die Bibeltage 2007 vom 27.-29. November

Schon seit langem lag es Pfarrer Guba und dem Kirchenvorstand am Herzen, die Bibelwoche für Gemeindeglieder aller Altersgruppen interessanter zu machen und den Buß- und Betttag, nach dem Wegfall der Feiertagsregelung, wieder „ins rechte Licht“ zu rücken. Wir haben uns darum für eine Verschiebung der Bibelwoche entschieden. In der Woche nach dem Buß- und Betttag gab es deshalb in diesem Jahr erstmalig die Bibeltage. Zum Thema stand: „Glaube, Hoffnung, Röslau, diese drei...“

An den ersten beiden Abenden konnten wir Pfr. Wolfram Lehmann aus Hof als Redner gewinnen. Pfr. Lehmann ist Geschäftsführer des Netzwerks „Gemeinsam für die Region“. Er fragte: Wie geht es weiter in unserer Region? Welche Rolle spielt dabei unser christlicher Glaube? Können wir als Christen etwas einbringen in einen Ort oder eine Region? Er versuchte durch Personen, die wir durch Geschichten aus der Bibel kennen zu erläutern, wie diese sich in ganz ähnlichen Situationen verhalten haben und mit Vertrauen auf Gottes Hilfe einen Ausweg fanden.

Der dritte Abend wurde vom Kirchenvorstand bestritten. Dabei wurde sehr deutlich, dass wir uns sehr wohl auch und gerade in schwierigen Lagen auf Gott verlassen können, dabei aber selbst nicht die Hände in den Schoß legen sol-

len und dürfen. Dieser Abend wurde von der Konfi-Band des Jahrgangs 2007, verstärkt durch Herrn Pfeiffer, Herrn Dengler und Vanessa Kastner, musikalisch ausgestaltet. Besonders gefreut hat uns, dass der Gottesdienst von vielen jungen Gemeindegliedern besucht wurde.

Die ersten beiden Abende wurden musikalisch umrahmt vom Posaunenchor, dem Gesangsverein „Quartett“ und dem Röslauer Frauenchor.

Nach den Gottesdiensten konnte man dann in einer gemütlichen Runde in den Katakomben noch manche Fragen an den Referenten, Pfr. Guba oder den Kirchenvorstand stellen. Dabei kam es zu sehr guten Gesprächen und es wurden viele neue Ideen aufgegriffen. Der Buß- und Betttag war seit langem wieder ein richtiger Buß- und Festgottesdienst mit großer Beteiligung. Ein Zeichen für uns, dass die Verschiebung einen Sinn gemacht hat. A. Hager

Herzlichen Dank der KonfiBand mit ihren Verstärkungen:

Vanessa Kastner (welche Stimme!),
Peter Pfeiffer (Bandleader) und
Reinhard Dengler (Bassist).

Klasse, dass wir wiederum einen kreativen Kirchenvorstand haben!

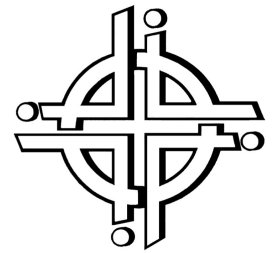
KonfiBand mit Verstärkung – Bilder



Weltgebetstag 2008 – Gottes Weisheit schenkt neues Verstehen

Haben Sie das gewusst? Es gibt drei Guyanas, die nebeneinander an der latein-amerikanischen Atlantikküste liegen. Die Liturgie zum heutigen Weltgebetstag kommt aus der – ganz westlich gelegenen – Kooperativen Republik Guyana. Sie gehört geschichtlich, wirtschaftlich und kulturell gesehen zur Karibik und ist bis heute geprägt durch die Zeit der Kolonialmächte Niederlande, Spanien und England. Neben wenigen Menschen mit europäischen oder chinesischen Wurzeln sind die nur ca. 750 000 GuyanerInnen zumeist Afro-GuyanerInnen (31%) und Indo-GuyanerInnen (43%). Guyana, „Land der vielen Wasser“, hat nur einen 70 km breiten Küstenstreifen, der landwirtschaftlich genutzt werden kann – vor allem für Zuckerrohr- und Reisanbau. Dort liegen die meisten Städte, auch die Hauptstadt Georgetown, in der 170.000 Menschen leben. Das Landesinnere ist

gebirgige Savanne mit tropischem Regenwald – heute noch zu 80%, aber das ausbeutende Abholzen und damit die Zerstörung einer einmaligen Flora und Fauna hat schon begonnen. Die indigene Bevölkerung (ca. 9%), die sich Amerindians nennt, lebt in diesen Gebieten überwiegend von dem, was sie selbst anbauen.



7. März 2008

Weltgebetstag Liturgie aus Guyana

Mehr zu Guyana und zu den Menschen dort beim Gottesdienst zum Weltgebetstag am 07. März 2008, 19.30 Uhr in der St.-Johannis-Kirche

Kinderfreizeit in Vordorf vom 18.-20. April

In diesem Jahr gibt es in Röslau leider keine Kinderbibelwoche. Doch dafür gibt es eine ökumenische Kinderfreizeit. Sie findet vom 18. April bis 20. April 2008 statt. Mitmachen kann jedes Kind von der Grundschule bis zur 6. Klasse. Die Freizeit ist in Vordorf, also auch nicht sooo weit weg! Der Unkostenbeitrag

wird ca. bei 20 € pro Nase liegen und dafür gibt's dann spannende Geschichten, super Spiele, schöne Lieder, viel gutes Essen, lustige Nächte und lasst euch einfach überraschen!!!! Ach ja, Thema: „Farben sind das Kleid Gottes“ – klingt kreativ!

Ich melde mich verbindlich zur Kinderfreizeit in Vordorf vom 18.–20. April 2008

an:

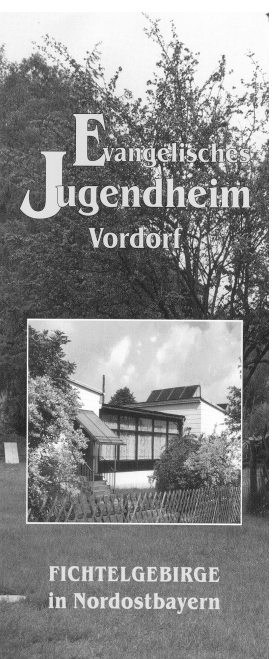
Name:

Anschrift:

Alter:



**KIRCHE MIT
KINDERN**



200. Gemeindebrief

Statistik der Kirchengemeinde 2007



	2006	2007
Gemeindegliederzahl	1637	1635
Taufen	13	6
Konfirmanden	27	14
Trauungen	1	3
Beerdigungen	17	20
Austritte	0	1
Eintritte	2	0

Liebe Röslauerinnen und Röslauer,

Wie in jedem Jahr veröffentlichen wir an dieser Stelle auch heuer die Jahresstatistik. Sie sollen sehen, wo und wofür Geld in unserer Gemeinde gespendet wurde. Zunächst einmal aber zu den Gemeindegliederzahlen.

Sehr wenige Taufen und weniger Konfirmanden hat das Jahr 2007 gebracht. Dagegen sind alle anderen Zahlen dem Vorjahr vergleichbar. Erfreulich ist, dass unsere Gemeindegliederzahl nur um zwei abgenommen hat. Ob dies eine Trendwende kennzeichnet, wage ich allerdings zu bezweifeln. Immerhin ist feststellbar, dass auch wieder Menschen nach Röslau zuziehen.

Bei den Spenden und Gaben fällt besonders auf, dass die Jugendarbeit unterstützt wurde. Dies hing im Jahr 2007 mit der Gründung des Jugendzentrums zusammen und mit einigen größeren Spenden in diesem Zusammenhang. Wir brauchen, um den Betrieb aufrecht zu erhalten, weiter Spenden für Jugendarbeit, da wir hier keine kirchliche Zuschüsse erhalten und auf die vergleichsweise geringen Leistungen des Kreisjugendrings und des Kreisjugendpflegers angewiesen sind. Insgesamt ist das Spendenaufkommen sehr stabil geblieben, ja wir haben sogar deutlich mehr Geld an Spenden bekommen, als es im Jahr 2006 war. Das ist natürlich sehr erfreulich, auch weil wir dieses Geld wirklich brauchen, bei auch im Jahr

	2006	2007
Eigene Gemeinde (Klingelbeutel und Kolle-	6.692.-	6.254.-
Kirche und Gebäude	10.656.-	8.700.-
Übrige Zwecke	2614.-	2.974.-
Kindergarten/ Diakoniestation	3.059.-	4.715.-
Diakonieverein	1.085.-	1.390.-
Unterstützung für Bedürftige	1.392.-	6.-
Jugendarbeit und Kigo	2.315.-	10.206.-
Sonstige Gemeinde- arbeit	1.028.-	1.011.-
Landeskirchliche Kol- lekten	2.663.-	2.564.-
Weltmission und Ö- kumene (enthaltend auch Slavsk)	1.120.-	1.240.-
Sammlung Diakonie	2.312.-	2.579.-
Brot für die Welt	1.970.-	1.119.-
„Wo am nötigsten“	1.205	1.120.-
Summe	38.200	43.989
Gabenaufkommen pro Person	23,33	26,90

2008 weiter zurückgehenden Zuweisungen aus München.

Auffällig ist der starke Rückgang bei der „Unterstützung für Bedürftige“. Hier hatten wir allerdings noch ein kleines „Polster“ aus den Vorjahren. Dennoch ist es wichtig, dass wir die Hilfe für Menschen in Not vor Ort in Röslau nicht aus den Augen verlieren. Genauso sollten wir weiter an Menschen außerhalb unseres Landes denken. „Brot für die Welt“ ist hier ein gutes Projekt, dem wir mehr Beachtung schenken sollten.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Spenden,
Thomas Guba, Pfr.

„Vielen Dank für Ihre Spendenbereitschaft 2007. Wir benötigen dringend weiter Ihre Gaben, z. B. für den Jugendtreff in der Bahnhofstraße. Bitte beachten Sie den beiliegenden Überweisungsträger und helfen Sie, wenn Sie können!“

Kigo-Adventsfeier

Eine besondere Überraschung hatten sich Jutta Thoma und Claudia Küspert für die KiGo-Kinder am 4. Advent ausgedacht. Es gab eine kleine Adventsfeier mit Kindertee und Plätzchen und natürlich einer Geschichte. In der Bibel wurde eifrig gesucht, wo denn steht, dass Ochs und Esel beim Weihnachtsgeschehen dabei waren. Das Ergebnis war dann für alle sehr überraschend, sie kommen in der Weihnachtsgeschichte nämlich gar nicht vor. Im

alten Testament fanden die Kinder dann den Hinweis.



Kindergottesdienst

Malwettbewerb im Kindergottesdienst

Während der Adventszeit gab es auch einen Malwettbewerb für die Kinder im KiGo. Mit großem Eifer wurde eine Malvorlage der „Brot für die Welt“ Aktion ausgemalt und verschönert. Da sich alle sehr viel Mühe gegeben hatten, vergab die Jury sieben erste Plätze.



Hier die Gewinner:
Luise Dörsch,
Andreas Thoma,
Jessica Jandl, Marie
Küspert, Hannah
Küspert, Madleen
Schönfelder und
Felix Hasselbacher

Krippenspiel 2007

Viele haben seit Oktober geprobt, damit wir wieder ein besonders tolles Krippenspiel erleben konnten. Vielen Dank an alle Kinder, besonders aber an Frau Stark, Frau Hager, Frau Thoma, Frau Küspert und Frau Hasselbacher!



Bild rechts: Kinderchor in Aktion



Die Hirten

200. Gemeindebrief

Waldweihnacht 2007

„Waldweihnacht:

Da wird einem klar,
was es bedeutet
draußen sein zu
müssen, geboren
werden als ein Kind
armer Leute und
heimatlos sein“



Ca. 200 Besucher waren heuer wieder bei der Waldweihnacht am 26.12. dabei. Um den Christbaum ging es heuer, ein Symbol, das wir ganz selbstverständlich hinnehmen. Ein Symbol, das mit seinem Grün Hoffnung schafft und das den Blick nach



oben, zum Himmel lenkt: Christus ist geboren, das Heil kommt in die Welt.

Es hat uns gefreut, dass sich niemand durch die kalten Temperaturen hat abschrecken lassen und viele bei der Waldweihnacht dabei waren.

Herzlichen Dank an das bewährte Team aus dem Ehepaar Hager und Isolde Guba, sowie dem Posaunenchor.

Gemeindebrief

Gemeindebrief sucht einen Namen!

Einen aussagekräftigen Namen suchen wir für unseren Gemeindebrief. Wir denken, dass der Titel „Gemeindebrief“ etwas zu oberflächlich geworden ist in unserer Zeit. Es wäre schön, wenn Sie Namensvorschläge unterbreiten würden. Wir suchen also Namen, die mit unserem Ort, mit unserer Kirche oder mit unserer Gemeinde zu tun haben. Wir sind uns sicher, dass Sie gute Ideen haben. Und auch hier lohnt sich

die Teilnahme. Für 10 Jahre erhalten Sie den Gemeindebrief frei Haus, ohne Kosten. Tun Sie bitte mit – Sie sind kreativ.

Namensvorschlag für den Gemeindebrief:

Adresse:

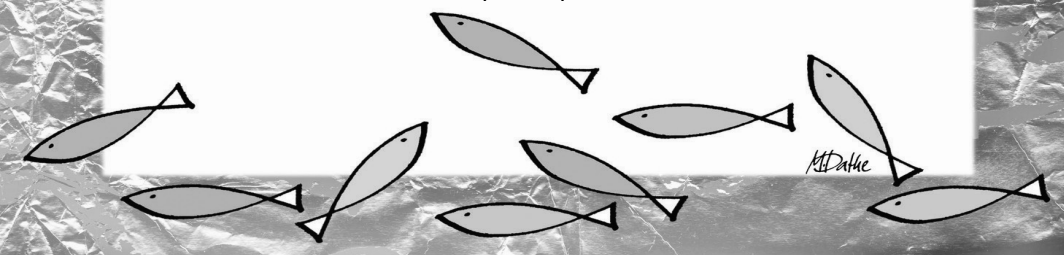
Bitte im Pfarramt, Ludwigsfelder Str. 7 abgeben
oder eine Nachricht per mail an:

sekretaerin@roeslau-evangelisch.de senden

Am 16. März ist Konfirmation

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden:

Braun, Marco, Dahlienstr. 6
 Carrasco Cruz, Angelina, Am Rotholz 7
 Duda, Sabrina, Johannesstr. 50
 Greim, Marcel, Ludwigsfelder Str. 2
 Grimm, Benedikt, Ludwigsfelder Str. 46
 Heinke, Julia, Eisnerstr. 10
 Kraus, Jan, Neue Str. 16
 Küspert, Jessica, Egerstr. 5
 Küspert, Sven, Hauptstr. 14
 Prell, Jennifer, Hans-Widmann Str. 23
 Röder, Johanna, Dürnberg 9
 Schuster, Maximilian, Erlenweg 10
 Stark, Andreas, Bergstr. 4
 Träger, Jasmin, Ludwigsfelder Str. 11
 Wänke, Luise, Bödlas 1



Fragen zur Konfirmation

Welche Rechte erhält man durch die Konfirmation?

Mit der Konfirmation wird u. a. das Recht zugesprochen, in allen evangelischen Gemeinden am Abendmahl teilzunehmen, Pate zu werden, eine Nottaufe vorzunehmen und als Erwachsener an kirchlichen Wahlen teilzunehmen (aktiv ab dem 16. Lebensjahr, z. T. schon ab dem 14., passiv ab dem 18. Lebensjahr) oder in kirchliche Ehrenämter gewählt zu werden. Wenn jemand als Erwachse-

ner getauft wird, so kommt der Taufunterricht dem Konfirmandenunterricht gleich.

Endet das Patenamt mit der Konfirmation?

Offiziell enden die Aufgaben der Paten mit der Konfirmation, weil der oder die Jugendliche dann religionsmündig ist. Aber es ist schön, wenn die guten Kontakte zwischen Paten und Patenkind ein Leben lang bestehen bleiben!

Festigung des Glaubens	
Zur Konfirmation, Erstkommunion, Firmung und Jugendweihe gingen 2004 bundesweit	
Evangelische Konfirmation	275.000
West:	250.000
Ost:	25.000
Katholische Erstkommunion	260.000
Katholische Firmung	210.000
Humanistische Jugendweihe	60.000*
<small>*Angaben für 2005 Quellen: EKD, DBK, Jugendweihe e.V.</small>	

Mehr als eine halbe Million evangelische und katholische Jugendliche und Kinder lassen sich im Frühjahr konfirmieren oder empfangen die Erstkommunion. Zurückgehende Zahlen melden dagegen die Organisatoren der vor allem in Ostdeutschland verbreiteten Jugendweihe.

200. Gemeindebrief

Gemeindebrief QUIZ, Special zur 200. Ausgabe

Gemeindebrief QUIZ

„Wie beim Lotto:
Nur wer mitmacht
kann gewinnen!“

Gemeindebrief-Jubiläums-Quiz

Anlässlich unserer Jubiläumsausgabe gibt es auch ein Quiz mit Fragen zu Ereignissen unserer Röslauer Kirchengemeinde, über die in den letzten 200 Gemeindebriefen berichtet wurde. Es gibt schöne Preise zu gewinnen.

Bitte geben Sie Ihre Lösungen bis zum 31.03.2008 im Pfarramt oder per e-mail unter sekretaerin@roeslau-evangelisch.de ab.

1. In der ersten Ausgabe des Gemeindebrief vom Dezember 1971 weist Pfr. Steinbart auf einen „Offenen Abend für Erwachsene“ hin. Wie war das Thema dieses Abends?

- a) Mit Paulus auf Reisen.
- b) Zwei Röslauer in New York.
- c) „Christsein“ in China

2. Pfr. Strunz teilt in der 22. Ausgabe vom November 1975 seiner Gemeinde mit, dass Bürgermeister Rothenberger das Jahr 1976 benennt als:

- a) „Jahr des Kindergartens“
- b) „Jahr der Diakonie“
- c) „Jahr der Schule“

3. Während der Amtszeit von Pfr. Lösch berichtet die Ausgabe Nr. 51 darüber, dass:

- a) der Friedhof neu gestaltet wird
- b) das Gemeindehaus renoviert wird
- c) eine Kirchenrenovierung ansteht

4. Pfr. Zimmermann hatte im November 2000 ca. 30 junge Leute aus der Bibelschule „Neues Leben“ eingeladen zu einer Woche für Jugendliche und junge Erwachsene. In Ausgabe Nr. 156 kündigt er das Motto dieser Woche an:

- a) „Leben am Rand“
- b) „Leben live“
- c) „Ich will das volle Leben“

5. Noch ein großes Ereignis für unsere Gemeinde stand im Februar 2006 ins Haus. In der Ausgabe Nr.187 informiert Pfr. Guba über das geplante Kunstprojekt mit dem Titel:

- a) „Wochenend und Sonnenschein“
- b) „Wo viel Licht ist, ist viel Schatten“
- c) „Leben – Licht und Schatten“

Viel Spaß wünscht Angelika Hager

Lösungsabschnitt bitte abtrennen!

Lösungsabschnitt: (richtigen Buchstaben ankreuzen)			
Frage 1:	a	b	c
Frage 2:	a	b	c
Frage 3:	a	b	c
Frage 4:	a	b	c
Frage 5:	a	b	c
Name:			
Adresse:			
Tel.			

Kinderseite



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

So sprichst du mit Gott: Gebets-Tipps

Ein Gebet soll nicht wie eine lästige Gewohnheit runtergeleiert werden. Es ist schön, wenn du dir eine schöne, andächtige Stimmung schaffst: ein ruhiges

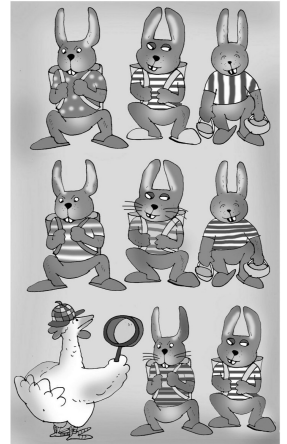
Plätzchen, eine Blume oder etwas anderes Hübsches, vielleicht eine Kerze. Dann kannst du Gott besser spüren und wirst nicht abgelenkt.



Du kannst überall beten: in der Kirche, am Tisch oder abends im Bett. Aber natürlich kannst du auch an anderen Orten beten: im Bus zum Beispiel, auf deinem Schulweg oder im Wartezimmer des Zahnarztes. Gott hört dir immer zu.



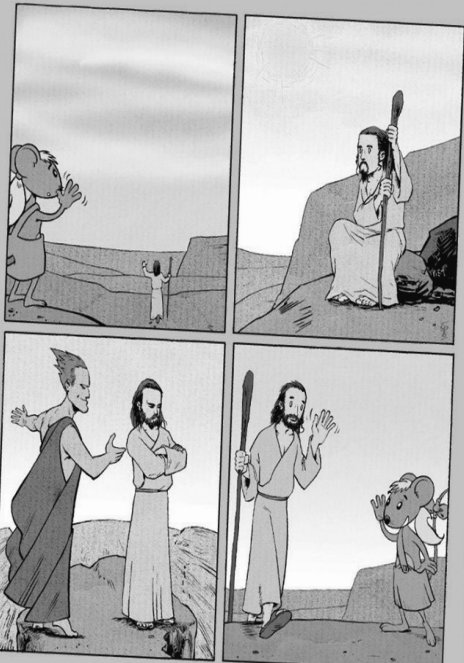
Eierkrimi



Die Henne Sherlock will einen Diebstahl aufklären. Über Nacht sind nämlich alle Eier aus dem Hühnerstall verschwunden. Der Dieb wurde gesehen und es gibt eine Täterbeschreibung. Wer hat die Eier gestohlen? Der Dieb hatte ein gestreiftes T-Shirt an und eine gelbe Rückenkeipe, außerdem trug er rote Schuhe und hatte keinen Bart!

Auftrags:
Der Hase ganz unten rechts war im Hühnerstall. Auf ihm
offen passt die Täterbeschreibung genau.

Wie lange fastete Jesus in der Wüste?



Lösung: 40 Tage

Märzenblüte

Für dieses Spiel tun sich jeweils zwei Kinder zusammen: Eins ist die Blume, die noch ganz winterlich in der Erde kauert. Das andere Kind ist die Sonne. Zu ganz leiser, schöner Musik hilft die „Sonne“ der „Blüte“, sich zu öffnen. Sie richtet dem kauernenden Kind den Kopf auf, streckt ihm einzeln die Finger aus, bewegt die Beine dazu, in die Höhe zu wachsen. Natürlich in Zeitlupe und ohne umzufallen!



Stolz zeigt Max seinem Freund Finn das Aquarium. Zwei Fische sind genau gleich. Findest du sie?



Willkommen!
Kinder sind



Humor ist
der
Knopf
der verhindert,
dass uns der
Kragen platzt.

spechtling Ringelblume

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 – 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 32,40,- Euro, frei Haus):

Hotline: 0711/60100-30, Fax: 0711/60100-76, E-Mail: verlag@evangemeindeblatt.de

200. Gemeindebrief

Aus dem Kirchenvorstand

Als positiv bewertete der Kirchenvorstand die Neuordnung der Bibelstage im November. Daran soll auch für das Jahr 2008 festgehalten werden. Besonders positiv wurde der Gottesdienst am Donnerstag angenommen. Auch die Treffen mit den Gesprächsmöglichkeiten nach den Bibelabenden

wahrgenommen.

Eine „Altlast“ konnte nun auch endlich abgearbeitet werden. Im Jahr 2003 musste die Kirchengemeinde ca. 27.000 Euro an die Regierung von Oberfranken zahlen. Diese Summe wurde vom Rechnungsprüfungsamt als Überzahlung des Staates an die Kirchengemeinde bei der Kirchenrenovierung angesehen und zurückgefordert. Damit gab sich der Kirchenvorstand allerdings nicht zufrieden. Bis zum Jahresende 2007 hat es gedauert, bis ein Vergleich geschlossen werden konnte. Die Kirchengemeinde bekommt nun eine Rückerstattung von 11.500 Euro.

Einige Ersatzbeschaffungen müssen im Pfarramt getätigt werden. So müssen neue Drucker für die Altgeräte beschafft werden. Ebenso wird für die Gemeindearbeit ein Notebook angeschafft.

Angedacht wurde auch, in Kooperation mit dem Diakonieverein, eine Stelle für einen Zivildienstleistenden zu schaffen. Hier sind aber noch viele bürokratische Hürden zu bewältigen. Ebenso wie der Dienstvertrag mit Frau Reißmann wurde auch der Dienstvertrag mit Herr Zeitlhack in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis umgewandelt.

Thomas Guba



Zur Kenntnis nahm der Kirchenvorstand eine neue Regelung, nach der ab dem 01.01.2008 für alle Pfarrhäuser eine jährliche Rücklage von 20 Euro pro qm Wohnfläche zu erbringen ist. Dies schränkt unsere finanziellen Möglichkeiten der Gemeindearbeit weiter ein. Wehren kann man sich dagegen aber leider nicht.

fanden guten Anklang. Für das Jahr 2008 konnte als Referent der Pfarrer Dr. H.G. Koch aus Fürth gewonnen werden. Dr. Koch ist ein profilierter Theologe, war lange Jahre Mitglied in der Landsynode und kennt unsere Region durch seine Tätigkeit im Landkreis Hof.

Ebenso soll an der Aktion „Fastensuppe“ am 1. Advent festgehalten werden, auch um klar zu machen: Der Advent ist eigentlich eine Fastenzeit.

Beim Rückblick wurde auch an den Gottesdienst „St.-Johannis im Kerzenschein“ gedacht. Auch dieser Gottesdienst war überdurchschnittlich gut besucht und wurde als Innehalten im Advent gerne

Dekanatsfrauentag

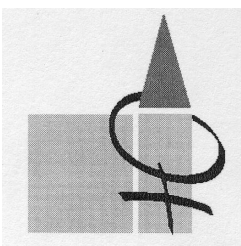
Der Dekanatsfrauentag findet am 23. Februar 2008 von 14.00–17.00 Uhr im Evangelischen Bildungszentrum Bad Alexandersbad statt.

Das Vorbereitungsteam hat das Thema: „Trotz allem richtig leben! – Auf die Perspektive kommt es an.“ gewählt. Als Referent konnte Oberkirchenrat i.R. Gottfried Preiser gewonnen werden.

Andacht, Musik, gemeinsames Singen und Gespräche am Tisch gehören zum

bereits gewohnten Ablauf des Tages. Dazwischen findet wie gewohnt eine Kaffeepause statt. Es besteht Zeit zum Austausch untereinander und zum Herstellen neuer Kontakte.

Das Vorbereitungsteam lädt herzlich ein und freut sich auf Ihr Kommen



200. Geburtstag von Wilhelm Löhe (am 21.02.2008)

Wilhelm Löhe (1808 – 1872)

Wer war dieser für den Protestantismus in Bayern so bedeutende Mann? Wussten Sie, dass Löhe von 1831-1834 Vikar in Kirchenlamitz war?

Bewunderer und Gegner hatte er genügend, sowohl zu Lebzeiten wie auch heute noch. Bekannt ist von ihm sein „Leitbild“ für die Krankenpflegerinnen.

„Was will ich? Dienen will ich. Wem will ich dienen? Dem Herrn in seinen Elenden und Armen. Und was ist mein Lohn? Ich diene weder um Lohn noch um Dank, sondern aus Dank und Liebe; mein Lohn ist, dass ich dienen darf.“ Mit diesem häufig aus dem Zusammenhang gerissenen Satz wurden schon oft die berechtigten Ansprüche von Mitarbeitern – noch häufiger von Mitarbeiterinnen – in der Diakonie abgelehnt. Tatsächlich ging es Löhe mit seinem „Lutherischen Verein für weibliche Diakonie“ vor allem darum, Frauen eine qualifizierte Ausbildung für den Pflegedienst zu geben. Entsprechend dem Stil seiner Zeit ging Löhe von unterschiedlichen Aufgaben für Männer und Frauen beim Aufbau des Reiches Gottes aus – wobei seiner Meinung nach den Frauen die dienende Rolle zukam.

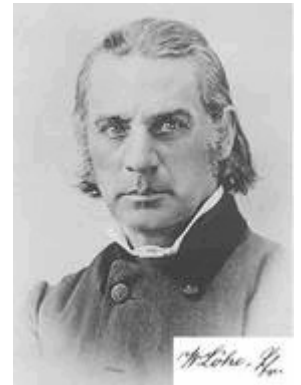
Gegner eines vereinigten Protestantismus

Wilhelm Löhe (21. Februar 1808 – 2. Januar 1872) war Pfarrer in Neuendettelsau. Er wurde 1837 Landpfarrer in diesem kleinen Ort bei Nürnberg, weil seine Bewerbungen auf Stadtpfarrstellen allesamt abgelehnt wurden. „Nicht tot möchte ich in dem Neste sein!“, soll er anfangs über Neuendettelsau gesagt haben. 25 Jahre später galt dieser kleine Ort als Mittelpunkt der lutherischen Mission. Die Gründung der Diakonissenanstalt war nur eine seiner Aktivitäten, die weit über Neuen-

dettelsau hinaus reichten. Um deutsche Auswanderer in Nordamerika kümmerte er sich, indem er in Neuendettelsau „Nothelfer“ ausbildete und nach Amerika aussandte.

1837 heiratete er Helene Andreae, die während seiner Nürnberger Vikarszeit eine seiner Konfirmandinnen gewesen war. Dem Ehepaar Löhe wurden vier Kinder geschenkt. Helene Löhe starb allerdings nach nur sechsjähriger Ehe. Alle Vorschläge, nochmals zu heiraten, lehnte Löhe ab.

Löhe war lutherisch geprägt und legte deshalb großen Wert auf die Feier des Abendmahls. Das Pfarramt empfand er als von Gott unmittelbar gegeben und nicht als einen von der Gemeinde übertragenen Dienst. Die lutherische Kirche sah er als einigende Mitte der Christenheit zwischen Katholizismus und reformierter Kirche an. Allen Einigungsbestrebungen im Protestantismus trat er skeptisch entgegen, weil er dadurch eine Verwässerung des lutherischen Bekenntnisses befürchtete. Am Kirchentag in Wittenberg im Jahr 1848 nahm er nicht teil, weil seiner Meinung nach dort eine nicht vorhandene Einheit vorgespiegelt würde. Mit dem Konsistorium der bayrischen Kirche trug er mehrere Konflikte aus. Angesichts Löhes Lebenswerk – dazu gehören auch mehrere Bücher – glaubt man kaum, dass er „nur“ Landpfarrer in Neuendettelsau war. Er hat wie kaum ein anderer den Wunsch real umgesetzt, dass Diakonie und Mission Aufgabe der gesamten Kirche seien. Löhe starb am 2. Januar 1872. Sein Werk wurde auf mannigfaltige Weise fortgesetzt.



Wilhelm Löhe

„Was will ich? Dienen will ich. Wem will ich dienen? Dem Herrn in seinen Elenden und Armen. Und was ist mein Lohn? Ich diene weder um Lohn noch um Dank, sondern aus Dank und Liebe; mein Lohn ist, dass ich dienen darf.“

Leitspruch der Neuendettelsauer Diakonissen

Löhes Vermächtnis wird sichtbar in der Diakonie Neuendettelsau

www.diakonienueuendettelsau.de,

oder im Missionswerk Neuendetteslau, heute:

www.mission-einewelt.de

200. Gemeindebrief

Termine



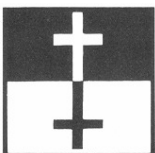
Mo.	11.02.	19.30 Uhr	Frauenkreis 60 „Worte zum Menschsein“
		19.30 Uhr	Jugendkreis
Mo.	18.02.	19.30 Uhr	Frauenkreis 50 „Paulus ein unbequemer Apostel“
		19.30 Uhr	Jugendkreis
Do-So	21.-24.02.		Konfirmandenfreizeit in Vordorf
So.	24.02.	19.00 Uhr	LOGO-Abend im Gemeindehaus
Mo.	25.02.	14.30 Uhr	Seniorenachmittag
		19.30 Uhr	Frauenkreis 60 „Sonnenstrahlen der Freude“
		19.30 Uhr	Jugendkreis
Mi.	27.02.	20.00 Uhr	Kindergottesdienstvorbereitung
Do.	28.02.	20.00 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Mo.	03.03.	19.30 Uhr	Frauenkreis 50 „Frauen in Guyana“
		19.30 Uhr	Jugendkreis
Fr.	07.03.	19.30 Uhr	Weltgebetstag der Frauen in der evang. Kirche
Mo.	10.03.	19.30 Uhr	Frauenkreis 60
		19.30 Uhr	Jugendkreis
Mo.	17.03.	19.30 Uhr	Frauenkreis 50
Mo.	31.03.	14.30 Uhr	Seniorenachmittag
		19.30 Uhr	Frauenkreis 60
		19.30 Uhr	Jugendkreis

Aus unseren Kirchenbüchern



Getauft wurde:

Marlene Schrott, Hauptstr. 23



Verstorben sind:

Herr Hans Bescherer

Bad Alexandersbad

101 Jahre

Frau Emmi Schiener-Beck geb. Küspert

Reichenbach

85 Jahre

Herr Herbert Kammerer

Rauschensteig

48 Jahre

Frau Gertrud Unglaub, geb. Layritz

Kerpen

85 Jahre

Regelmäßige Veranstaltungen

Mo.	14:30 Uhr	Seniorenkreis (mtl.)	Pfr. Guba Tel. 277
Mo.	19:30 Uhr	Jugendkreis	K. Brix Tel. 360
Mo.	19:30 Uhr	Frauenkreis 50 (14täglich)	C. Kauer Tel. 604
		Frauenkreis 60 (14täglich)	M. Kießling Tel.
Di.	16.00 Uhr	Kinderchor in den Katakomben	A. Hager Tel . 544
Di.	19.30 Uhr	Landeskirchliche Gemeinschaft	H. Wunderlich Tel. 326
Mi.	8:30 Uhr	Bibelfrühstück (14täglich)	Ehep. Bunes Tel. 478
Mi.	8:45 Uhr	Bibelfrühstück für jüngere Frauen wöchentlich	H. Arzberger Tel. 1351
Mi	20:00 Uhr	Kirchenchorprobe	D. Hempel Tel. 9720
Do.	9:00 Uhr	Krabbelgruppe „Purzel-Treff“	B. Binder 967200 C. Schönfelder C. Ziegler 967237
Do.	18:00 Uhr	Jungschar (8–12 Jahre)	U. Brunner Tel. 8130
Do.	18.00 Uhr	Jugendtreff im Winterlinggebäude	A. Zeitelhack
Fr.	18.00 Uhr	Jugendtreff im Winterlinggebäude	A. Zeitelhack
Fr.	20:00 Uhr	Posaunenchorprobe	K. Küspert Tel. 967288
Fr.	20:00 Uhr	Hauskreis „A“ (in Privatwohnungen)	Fam. Arzberger Tel. 1351
		Hauskreis „B“ (in Privatwohnungen)	Fam. Bunes Tel. 478

Seniorenkreis:
 Einmal im Monat treffen sich Seniorinnen und Senioren, um für zwei Stunden etwas gemeinsam zu unternehmen. Wir haben Weihnachten gefeiert, uns mit den „50er Jahren“ beschäftigt oder einen Vortrag über Gambia gehört. Im Februar werden wir Bilder von der Bundesgartenschau in Gera und Ronneburg sehen. Warum kommen Sie nicht einfach mal vorbei? Senioren sind nicht erst Menschen ab 80. Wir freuen uns über „neue Gesichter“ und über jeden, der kommt, auch gerne schon mit 65.





Unsere Gottesdienste

Sie finden uns auch im web

www.roeslau-evangelisch.de

Impressum

Herausgeber: Evang.- Luth.
Kirchengemeinde Röslau,
Ludwigsfelder Str. 7, 95195
Röslau, Tel. 09238-277

E-Mail:

sekretaerin@roeslau-evangelisch.de (Frau
Reißmann)

E-Mail: pfarrer@roeslau-evangelisch.de (Pfr. Thomas
Guba)

Online unter : [http://
www.roeslau-evangelisch.de](http://www.roeslau-evangelisch.de)

Redaktion: Marianne
Glaßer, Petra Grießhammer,
Thomas Guba (verantw.),
Angelika und Rainer
Hager, Klaus Küspert,
Christine Reißmann

Ausgabe: 200

Auflage: 650 Exemplare

Öffnungszeiten des
Pfarramtes: Montag bis
Dienstag und Donnerstag
bis Freitag von 9.00-11.00
Uhr

Spendenkonto: Sparkasse
Fichtelgebirge BLZ 780 550
50 KtoNr. 620 201 251

Für den Gemeindebrief
erbitten wir einmal im Jahr
einen Unkostenbeitrag in
Höhe von Euro 1,50.

Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe ist ,
ausnahmsweise, der 1.
März 2008

03.02.	Estomihi	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und KiGo <u>Kollekte:</u> Evang. Bildungszentren	
10.02.	Invocavit	9.30 Uhr	Gottesdienst und KiGo <u>Kollekte:</u> Fastenopfer Osteuropa	
14.02.	Donnerstag	19.30 Uhr	Passionsandacht	
17.02.	Reminiszere	9.30 Uhr	Gottesdienst und KiGo <u>Kollekte:</u> Jugendheim Vordorf	Taufsonntag
24.02.	Okuli	9.30 Uhr	Gottesdienst und KiGo <u>Kollekte:</u> Kirche	
28.02.	Donnerstag	19.30 Uhr	Passionsandacht	
02.03.	Lätare	9.30 Uhr	Gottesdienst der Konfirmanden für die Gemeinde mit Abendmahl –KiGo parallel <u>Kollekte:</u> Kirchl. Dienst an Frauen und Müttern	
06.03.	Donnerstag	19.30 Uhr	Passionsandacht	
09.03.	Judika	9.30 Uhr	Gottesdienst und KiGo <u>Kollekte:</u> Diakonie Bayern	Taufsonntag
13.03.	Donnerstag	19.30 Uhr	Passionsandacht	
15.03.	Samstag	14.30 Uhr	Konfirmandenbeichtgottesdienst	
16.03.	Palmsonntag	9.30 Uhr	Festgottesdienst zur Konfirmation KiGo parallel <u>Kollekte:</u> Jugend	
20.03.	Gründonnerstag	19.30 Uhr	Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl <u>Kollekte:</u> Diakonieverein	
21.03.	Karfreitag	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl <u>Kollekte:</u> Diak. Werk Selb/Wunsiedel	
		14.30 Uhr	Andacht zur Sterbestunde Jesu	
23.03.	Ostersonntag	5.30 Uhr	Feier der Osternacht/Abendmahl	Taufsonntag
		9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und KiGo <u>Kollekte:</u> Kirchenpartnerschaft Bayern/Ungarn	
24.03.	Ostermontag	9.30 Uhr	Gottesdienst <u>Kollekte:</u> Kirche	
30.03.	Quasimodogeniti	9.30 Uhr	Gottesdienst und KiGo <u>Kollekte:</u> Gemeindegemeinschaft	